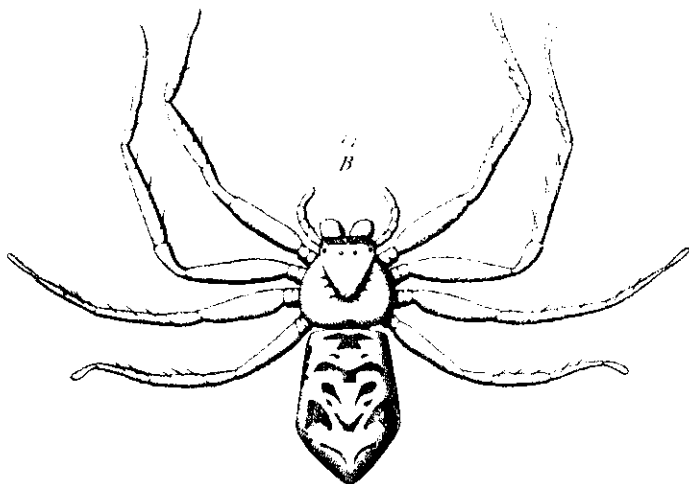


Karsch, F. 1881. Spinnen. In Reliquiae Rutenbergianae.  
Abh. naturw. Ver. Bremen 7: 192-193.

7. *Holconia malagasa*, nov. spec., ♀ ad.

Der Vorderleib ist etwas breiter als lang, ganz abgeflacht mit schön gerundeten Seiten. Die beiden Mittelaugen der hinteren Augenreihe sind die kleinsten von allen und liegen viel weiter auseinander als die vorderen Mittelaugen; die Seitenaugen liegen zu zweien jederseits auf einem gemeinsamen schrägen Wulste in einer den Durchmesser des einzelnen Auges überschreitenden Entfernung von einander, so zwar, dass die hinteren Seitenaugen mit den hinteren Mittelaugen eine fast gerade Linie formiren, welche länger ist als die Reihe der vier vorderen Augen, und in derselben liegen die Mittelaugen einander näher als dem entsprechenden Seitenaugen. Der Hinterleib ist ziemlich flach, im Umriss abgerundet fünfeckig,



vorn gerade abgestutzt, hinter der Mitte der Länge am breitesten, mit hinterer, abgerundeter Spitze. Vorderleib und Maxillarpalpen sind dunkelbraun, ersterer auf dem Rücken mit anliegenden, glänzenden, silbergrauen Haaren bedeckt, die Mandibeln, Maxillen und

Lippe schwarz, erstere schwarz behaart, die Brust und Beine gelbbraun, der Hinterleib braungrau: auf dem Rücken desselben liegen einige dunkelbraune Winkelflecke in ziemlicher Regelmässigkeit: am Vorderende ein Querstreif, hinter demselben ein vorn offener querer Winkelfleck, hinter diesem bis zur Mitte der Länge zwei mittlere aussen offene Längsbögen, welche hinten durch einen vorn offenen queren Bogenfleck verbunden sind, zu den Seiten desselben je ein grosser unregelmässig gestalteter Fleck, hinter der Mitte zwei seitliche, vorn divergirende Schiefstreifen und am hintern Ende jederseits ein breites, bis zum Vorderrande sich hinziehendes, bisweilen schmal unterbrochenes Randband. Die Metatarsen und Tarsen aller Beine tragen eine dichte, ziemlich breite, dunkle Scopula, die übrigen Glieder, namentlich die Schienen, sind ziemlich dicht kürzer und sparsam länger dunkel behaart; die Schienen aller Beine sind unterseits mit drei Paaren starker, zwei Längsreihen bildender schwarzer Stacheln, die Metatarsen je nur mit zwei solchen Paaren bewehrt. Die fast quadratische Lippe hat jederseits an der Basis einen kurzen Längskiel, die Maxillen sind vorn der Quere nach gestreift, die Mandibeln gewölbt und stark vorragend. Die weibliche Vulva ist ziemlich flach, kürzer als hinten breit, vorn ziemlich halbkreisförmig zugerundet, hinten gerade abgestutzt, glänzend schwarz und zeigt, in der Mitte ein wenig vertieft, je zwei gewölbte Seitenkugeln. Die Körperlänge des erwachsenen Weibes beträgt mit Einschluss der Mandibeln 36 mm: der Vorderleib misst 11—12 Länge, 13 Breite; ein Bein des ersten (vordersten) Paares misst 40, des zweiten 48, des dritten 39, des vierten (letzten) 34 mm ohne Einschluss der Hüften und Trochanteren; die Bestachelung der Beine gestaltet sich von der Basis zur Spitze nach der Formel:

Tibia:  $\frac{2}{2} \frac{2}{2} \frac{2}{2}$ , Metatarsus  $\frac{2}{2} \frac{2}{2} \frac{0}{0}$ .

Ob die vorliegende Art wirklich eine echte *Holconia* Thorell (früher *Voconia* Thorell) ist, muss, so lange das Männchen noch unentdeckt, einigermaßen unentschieden bleiben. —

Die erste *Holconia* scheint schon im Jahre 1827 von Mac Leay bei King in „Narrative of a Survey of the intertropical and western Coasts of Australia,“ Vol. II, London, p. 468, sub Nr. 191 unter dem unglücklichen Namen „*Linyphia*“ *deplanata* beschrieben worden zu sein und fällt wahrscheinlich eine der von Thorell und L. Koch beschriebenen Arten Australiens dieser als Synonym zu; die amerikanische „*Voconia*“ *maculata* Keyserling (Die Spinnen Amerika's — Laterigradae — Nürnberg, 1880, p. 232—235, Taf. VI, Fig. 127, 127 a.) möchte dagegen wegen der abweichenden Bildungsweise der männlichen, einer Spirale entbehrenden Genitalien, welche auch Mac Leay genannten Ortes beschreibt, einer andern Gattung anheimfallen.